

Zu Euripides.

Bei Euripides Iphig. Taur. 34 ff. ist Folgendes überliefert:

- ναῖσι δ' ἐν τοῖσδ' ἱερῖαν τίθησί με
35 ὅθεν νόμοισι τοῖσιν ἤδεται θεὰ.
Ἄρτεμις ἑορτῆς, τοῦνομ' ἧς καλὸν μόνον.
τὰ δ' ἄλλα σιγῶ τὴν θεὸν φοβουμένη.
θύω γὰρ ὄντος τοῦ νόμου καὶ πρὶν πόλει,
ὅς ἂν κατέλθῃ τήνδε γῆν Ἕλλην ἀνὴρ
40 κατάρχομαι μὲν, σφάγια δ' ἄλλοισιν μέλει
ἄρρητ' ἔσωθεν τῶνδ' ἀνακτόρων θεᾶς.

V. 38 hat der Palatinus θυ, aber υ von erster Hand in ει corrigirt und ε darüber geschrieben; dass diese Spuren auf θύειν führen, was der Gedanke fordert, ist von Kvíčala erkannt worden.

Wie hier, so wird V. 617 ff. dasselbe Verbum (*θύσει* 617 *θύουσα* 621: vgl. *θύουσαις* 384) für die Opferung im Allgemeinen gesetzt, als zwei getrennte Functionen aber, deren Verbindung der Act des Opfern voraussetzt, die Weihung (*κατάρχομαι* 40, *χαίτην ἀμφὶ σὴν χειρὶν ἔπινομαι* 622) und die Schlachtung (*σφάγια* 40, *ξίψει* 621, *σφαγεύς* 623) unterschieden: beidemal versichert Iphigenia, dass sie nur die erstere vollziehe, die blutige That einem Anderen überlasse. Die Anknüpfung aber des V. 38 beginnenden Satzes mit *γὰρ* verräth, dass derselbe das Vorhergehende erläutern soll. Schon oben muss angedeutet sein, dass sie dem Dienst einer Artemis-priesterin nach bisherigem Brauch nicht in vollem Umfange nachkomme. Damit ist der Weg für die einfachste Verbesserung des unmöglichen *ἔθεν* V. 35 gegeben. Es bedarf nur einer Uebertragung des altattischen in das ionische Alphabet, so erhalten wir:

*ναοῖσι δ' ἐν τοῖσδ' ἱερῶν τίθησὶ με
οὐ θῆν νόμοισι, τοῖσιν ἤδεται θεὰ
Ἄρτεμις, ἑορτῆς κτλ.*

Der sarkastische Ton, welchen die Partikel *θήν*, besonders in Verbindung mit der Negation, bei Homer hat, passt vollkommen zu der Absicht der Iphigenia, schon hier ihre Missbilligung des barbarischen Brauchs, den sie V. 380 ff. eingehender kritisirt, anzudeuten. Das Beispiel des Aeschylus Prom. 928 berechtigt uns, das Wörtchen auch in die Sprache der Tragödie einzuführen.

Heidelberg, im Januar 1875.

O. Ribbeck.